



Geschäfts- und Tätigkeitsbericht 2025

Zur Vorlage bei der Mitgliederversammlung
am 21. März 2026

1. Einleitung

In der Mitgliederzeitschrift „Naturschutz im Kreis Kleve“ (NiKK) wurde zweimal im Jahr ausführlich über die wichtigsten Aktivitäten des NABU Kreisverbandes Kleve berichtet. Deshalb teilen wir in diesem Geschäfts- und Tätigkeitsbericht vor allem ergänzende Informationen mit.

1.1 Allgemeine Arbeit von Vorstand und Beirat

Auf Kreisebene fanden im Jahr 2025 fünf gemeinsame **Sitzungen von Vorstand und Beirat** statt, die vor allem dem Informationsaustausch über aktuelle Fragen von kreisweiter Bedeutung und der Organisation von Aktivitäten dienten. Alle Sitzungen fanden als Videokonferenzen statt. Zusätzlich traf sich der Vorstand dreimal digital zu Sondersitzungen und einmal in Präsenz zu einer Klausurtagung in Geldern-Kapellen. Dabei ging es vor allem um Personalfragen, um unaufschiebbare Fragen der Vereinsführung und der Finanzen.

Die **jährliche Mitgliederversammlung (MGV)** fand im Landhotel Beckmann in Kalkar statt. Da in diesem Jahr Vorstand- und Beiratswahlen und eine umfassende Neufassung der Vereinssatzung anstanden, wurde auf Vorträge verzichtet. Die MGV war auch deshalb nur mäßig besucht. Während die Eintragung des neu gewählten Vorstands problemlos erfolgte, hatte das Amtsgericht Kleve bei der Eintragung der neu beschlossenen Satzung Bedenken. Es sah einen Widerspruch zwischen den Positionen des nach der alten Satzung gewählten geschäftsführenden Vorstands (Vorsitzende und 1. und 2. Stellvertreter) und der Bezeichnung nach der neuen Satzung (gleichberechtigtes Sprecherteam). Außerdem sah es die Notwendigkeit, noch einen kurzen Satz in §11 „das gilt nur im Binnenverhältnis“ zu ergänzen. Nach Verhandlungen mit dem Rechtspfleger des Amtsgerichts, bei denen auch der finanzielle Aufwand für die schriftliche Einladung zu einer außerordentlichen MGV entscheidend war, erfolgte seine telefonische Zustimmung, dass die notwendigen Anpassungen auf der nächsten Mitgliederversammlung am 21. März 2026 vorzunehmen.

Windenergiebereiche (WEB) im Reichswald (s. auch 1.5.): Der 2025 rechtskräftige gewordene Regionalplan sieht (entgegen den Stellungnahmen der Naturschutzverbände und des Kreises Kleve) immer noch 64 ha WEBs für den Bau von Windenergieanlagen entlang des Kartenspielerweges vor. Der Kreis Kleve hat ein Normenkontrollverfahren gegen diesen Teil des Regionalplans geprüft, bis Ende 2025 dazu aber keine Entscheidung gefällt, sondern dies dem nach der Kommunalwahl neu gewählten Kreistag überlassen. Von niederländischen Initiatoren rund um „Gegenwind“ gab es seit Mitte 2025 regelmäßig Anfragen an den NABU. Nach einer Videokonferenz mit einem auf Verwaltungsrecht spezialisierten Rechtsanwalt, in der die rechtlichen Chancen und Schritte einer Klage erläutert wurden, sendete der NABU Vorstand des Kreises Kleve Mitte Oktober ein umfangreiches Schreiben an den NABU NRW, denn nur er ist ja klageberechtigt. Das Schreiben enthielt die Bitte an den Vorstand des NABU NRW, dass er zu der niederländischen Initiative rund um „Gegenwind“ Kontakt aufnimmt und ggf. eine Beteiligung an einer Klage gegen WEAs im Reichswald prüft. Da die Niederländer schon sehr viel Geld für eine solche Klage gesammelt haben, wäre eine Klagebeteiligung des NABU NRW ohne finanzielles Risiko möglich. Sie wäre zudem ein wichtiges Signal aus NRW.

Kreisweit wurde die landesweite **Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“** fortgesetzt und weitere Plaketten vergeben. Bis Ende 2025 wurden über 146 Häuser und Hofstellen im Kreis Kleve als schwalbenfreundlich ausgezeichnet, allein 15 neue im Jahr 2025. Die Vorsitzende tauschte sich regelmäßig mit einem im Kreis Kleve aktiven Vertreter der **Landes-AG Wanderfalkenschutz** aus. Bei einem kreisweiten **Ornithologen-Treffen** in Rees kam es zu einem Fachaustausch rund um Vogelbestände und den Vogelschutz im Kreisgebiet.

Bei den **Flächen im Eigentum** des NABU Kreis Kleve (ca. 4 ha in Kranenburg, Goch und Straelen) gab es keine Besonderheiten.

1.2 Mitgliederentwicklung, Mitgliedsbeiträge

Der **Mitgliederbestand** lag Ende 2025 bei 3.715 Menschen (Ende 2024: 3.846). Für die durch den Bundesverband abgeschlossene **Unfallversicherung für NABU-Mitglieder** wurde durch die Vorsitzende eine umfangreiche Liste an Personen (z. B. Beauftragte für Pflegemaßnahmen) gemeldet.

Nach der **vorläufigen Abschätzung zum Jahresabschluss** sind die jährlichen **Einnahmen** aus den Mitgliedsbeiträgen leicht gestiegen. Zusätzlich ergänzten großzügige Geldspenden (ca. 12.000 €) sowie Gerichts-

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025

zuweisungen (1.125 €) die finanzielle Basisausstattung des Kreisverbandes. Hinzu kamen erfolgreiche Verkäufe z.B. des Kalenders „Faszination Natur“, von Insektenniststeinen, Broschüren und Streuobstwiesen-Apfelsaft sowie die Werbeanzeigen im NABU-Heft NiKK (Erlös zusammen ca. 9.300 €). Aufgrund der langandauernden Erkrankung der Buchhalterin konnte der Jahresabschluss 2025 nicht rechtzeitig bis zur Mitgliederversammlung am 21.03.26 fertig gestellt werden. Er soll in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Herbst 2026 vorgestellt und genehmigt werden. Damit verbunden ist dann auch die Entlastung des Vorstands.

An den NABU Kreisverband Paderborn und den Gemeinschaftsfond des NABU NRW wurden insgesamt 13.264,28 € zurücküberwiesen. Das Geld war 2024 als **zweckgebundene Spende** für die Bewerbung des **Nationalparks Reichswald** eingegangen, konnte aber bis zum Scheitern des Bürgerentscheids nicht sinnvoll ausgegeben werden. Ein Restbetrag von 1.550,04 € wurde zur Gegenfinanzierung eines Teils der vielfältigen Aktivitäten der hauptamtlichen Mitarbeitenden vom NABU Kreis Kleve verwendet (Materialherausgabe, Kopien, Telefonate, Buchhaltung etc.).

1.3 Kreisweite Vertretung des NABU

Der **Naturschutzbeirat des Kreises Kleve** beschäftigte sich 2025 mit zahlreichen Planungsvorhaben. Zum **Landschaftsplan Emmerich** gab es weitere Ergänzungen und mehrere Abgrabungserweiterungen waren Thema (s. dazu auch die Stellungnahmen unter Aktuelles auf unserer Homepage). Völlig unerwartet wurde der Landschaftsplan Emmerich vom Kreistag Kleve mit den Stimmen von CDU und FDP abgelehnt. Das ist nicht nur mit einem großen finanziellen Schaden für den Kreis Kleve verbunden (Kosten für das beauftragte Planungsbüro, umfangreiche Arbeit der Mitarbeitenden des Kreises), sondern somit fehlen im Kreisgebiet weiterhin drei Landschaftspläne. Bei den an der Erarbeitung des Landschaftsplans beteiligten ehrenamtlichen Aktiven (u.a. Arbeitskreis Landschaftsplanung vom Naturschutzbeirat, Stellungnahmen der Naturschutzverbände) löste diese Entscheidung großes Entsetzen und Unverständnis aus. Hans-Peter Böving, seit Jahrzehnten Vorsitzender des Naturschutzbeirats, nahm diese Entscheidung des Kreistags zum Anlass, seinen Rücktritt in dieser Position mitzuteilen.

Monika Hertel ist auch in der neuen Förderperiode erneut Mitglied im Projektausschussgremium (PAG) in der **LEADER-Region „Leistende Landschaft“** (Kevelaer, Geldern, Straelen, Nettetal). Das Gremium berät eingehende Anträge und entscheidet über sie, bevor sie dann bei der Bezirksregierung Düsseldorf gestellt werden können. Im Vorstand der LEADER-Region LEMINI (Kerken, Rheurdt, Issum, Wachtendonk, Greifath und Kempen) ist der NABU dagegen nicht vertreten.

1.4 Vertretung des NABU Kleve auf Landesebene

Bei der **Landesvertreterversammlung (LVV)** in Kamen wurde der NABU Kleve nur durch zwei Personen vertreten, möglich wären sechs Delegierte plus Landesratsvertreter gewesen. Die LVV war recht gut besucht. Der Präsident des NABU, Jörg-Andreas Krüger, war zu Gast und hielt eine beachtenswerte Rede. Im Mittelpunkt der Versammlung standen die Neuwahl der Vorsitzenden und der Delegierten für die Bundesvertreterversammlung. Monika Hertel wurde für ihr langjähriges Engagement mit der Goldenen Ehrennadel geehrt.

Im 2014 gegründeten **Landesrat** vertrat Markus Sommer den NABU-Kreisverband Kleve im Jahr 2025 lediglich in der Herbst-Sitzung, die digital stattfand. In der Frühjahrssitzung (ohne Beteiligung des Kreisverbands) stand neben dem üblichen Informationsaustausch eine Diskussionsrunde mit Dr. Volkhard Wille, MdL Die Grünen, zum Thema „Naturschutz und Politik – was läuft schief?“ im Mittelpunkt, die an einem Thementisch weiter diskutiert wurden, während ein weiterer Thementisch zwecks Austausch und Information zu den Kommunalwahlen stattfand. In der Herbst-Sitzung gab es einen Austausch zu Pflichten der einzelnen Gruppen in Sachen Arbeitssicherheit, Brandschutz und notwendigen Sachkundenachweisen sowie zum Standpunkt Papier des NABU NRW zur EU-Wiederherstellungsverordnung samt Aktionsplan und schließlich zu den Forderungen des NABU zur Landtagswahl 2027, wozu ein erstes Papier vorgestellt wurde.

1.5 Stellungnahmen nach dem BNatSchG, Gespräche, mögliche Klagen

Bei mehreren lokalen und regionalen Verfahren nahmen die Bearbeiter des NABU Kleve zu Planvorhaben im Kreisgebiet stellvertretend für den NABU-Landesverband kritisch Stellung. Die Erarbeitung und Formulierung von qualifizierten **Stellungnahmen** kostete insgesamt viel Zeit und lag leider auf den Schultern von nur fünf NABU-Aktiven. Viele Planverfahren, vor allem in der Kreismitte (Goch, Weeze), können deshalb gar nicht mehr

bearbeitet werden, bei den anderen muss stark ausgewählt werden. Auf der **Homepage** können viele der Stellungnahmen unter Aktuelles und Stellungnahmen heruntergeladen werden. Um die Vielfalt der bearbeiteten Themen aufzuzeigen, werden hier stellvertretend nur einige Stellungnahmen erwähnt:

Viel Arbeit bereitete die zweite Beteiligungsrunde im Verfahren zur **Änderung des Regionalplans**, welche die **Ausweisung weiterer Windenergiebereiche (WEBs)** zum Ziel hat. Die Beteiligten mussten feststellen, dass viele ihrer Ergänzungen v.a. zu den völlig veralteten Brutvogel- und Fledermaus-Daten kaum Eingang in die überarbeiteten Unterlagen gefunden hatten. Nur wenige der als kritisch angesehenen WEBs waren verkleinert oder ganz gestrichen worden. Auch der Hinweis, dass sich einige Gebiete **nicht als Beschleunigungsgebiete** (u.a. im Reichswald und in der Steprather Heide) eignen, da WEAs dort künftig ohne Artenschutzprüfung schnell genehmigt werden können, wurden ignoriert. Im Regionalplan wurden stattdessen **nahezu alle WEBs als Beschleunigungsgebiete** ausgewiesen, obwohl dazu noch die Vorgaben von der Bundesebene fehlten. Im Bereich des Reichswalds wurde zwar die Flächen für die WEBs reduziert, aber es verblieben 64 ha als WEBs, die durch die Naturschutzverbände und auch den Kreis Kleve erneut abgelehnt wurden. Letztendlich stimmte der **Regionalrat** bei der Bezirksregierung Düsseldorf der letzten Fassung des Regionalplans mehrheitlich mit nur wenigen Gegenstimmen zu. Der Regionalplan ist inzwischen rechtskräftig geworden. Fatal ist, dass mit dem sogenannten „gemeindlichen Einvernehmen“ auch außerhalb der durch die Regionalplanung festgelegten WEBs Windparks / WEAs genehmigt werden können.

Klage gegen die Genehmigung einer Windenergieanlage Salmorth: Auf Salmorth in einer Enklave des EU-Vogelschutzgebietes planen die Umweltbetriebe der Stadt Kleve die Errichtung einer Windenergieanlage (WEA). Gegen die von der Bezirksregierung Düsseldorf (Land NRW) erteilte Genehmigung hat der NABU Landesverband NRW vor dem Oberverwaltungsgericht Münster Klage erhoben. Die Hauptbedenken des NABU gelten den möglichen negativen Auswirkungen auf wichtige Vogelarten, insbesondere auf die rastenden arktischen Wildgänse (Rastvögel) oder die dort lebenden (und brütenden) Seeadler, Rot- und Schwarzmilane. 2025 gab es in ganz NRW insgesamt vier Bruten des Seeadlers, drei davon erfolgreich. Ein Vergleichsangebot, das Ende 2025 den Rechtsanwälten der gegnerischen Seite zugestellt wurde, wurde abgelehnt. Die Verhandlung vor dem Oberverwaltungsgericht Münster endete im Februar 2026 mit einem Vergleich, der geeignet ist, die größten Naturschutzbedenken abzumildern.

1.6 Kontakte zu Politikern und Initiativen

Am Neujahrsempfang des Kreisverbandes Kleve von Bündnis 90/Die Grünen nahm Monika Hertel als Vorsitzende teil. Am Jahresempfang der SPD-Kreistagsfraktion Kleve und der SPD-Kreis Kleve sowie am Jahresempfang der SPD Emmerich am Rhein nahmen Adalbert und Ursula Niemers teil.

Viel Abstimmungsarbeit verlangte die Erarbeitung eines **kommunalpolitischen Forderungskatalogs**, der vor der Kommunalwahl an die Fraktionen im Kreistag versandt wurde (s. Homepage unter Mitteilungen). Darin hat der NABU für ein breites Themenspektrum seine Forderungen für den Kreis Kleve formuliert. Bei einer Infoveranstaltung der SPD Emmerich führten Adalbert und Ursula Niemers Gespräche mit mehreren Vertretern des Orts- und Kreisverbandes zu den Forderungen des NABU zu einer umweltfreundlichen Verkehrspolitik.

1.7 Projekte

Biodiversitätsprojekt mit der REWE Group (Geschäftsbereich)

Seit 2017 beteiligt sich der NABU-Kreisverband Kleve e.V. am von der REWE-Group und Partnern finanzierten Biodiversitätsprojekt zur Förderung der Artenvielfalt im konventionellen Obst- und Gemüseanbau. Dabei handelt es sich um eine vom NABU Bundesverband initiierte Kooperation. Elf Betriebe in den Kreisen Kleve, Viersen und Wesel sowie der Stadt Krefeld wurden insgesamt beraten. Zentral sind dabei biodiversitätsfördernde Maßnahmen und die Bereitstellung von Materialien, wie Nistkästen für Vögel und Insekten sowie Saatgut für Blühflächen. Praktisch umgesetzt wurde das Projekt durch die Mitarbeiter*innen Silja Gerlach und Stefan Wallney. Im Jahr 2025 wurden im Rahmen des Projektes fast 11,5 ha Blühflächen neu angelegt. Das Saatgut dafür wurde in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Bonn/Rhein-Erft e.V. in Bonn individuell für die Betriebe gemischt, um so auf deren Bedürfnisse einzugehen. Bis 2025 wurden im Projekt mehr als 125 Nisthilfen aufgestellt, u.a. für Florfliegen. Im Jahr 2025 richtete der NABU Kreisverband Kleve e.V. das jährliche Sommertreffen aus, bei welchem sich in Xanten alle bundesweit beteiligten NABU-Gruppen austauschten und ein beteiligter Betrieb der Projektregion besucht wurde.

Schaubauerngarten St. Bernardin

Seit 15 Jahren betreibt der NABU Kreis Kleve auf dem Gelände der Wohnanlage für Menschen mit körperlicher und geistiger Beeinträchtigung einen „Schaubauerngarten für fast vergessene Gemüsesorten und Kräuter“. Der Garten ist im Rahmen von LVR geförderten Projekten entstanden und weiterentwickelt worden und konnte durch ein über fünf Jahre dauerndes LEADER-Projekt als Zentrum für Umweltbildungsveranstaltungen etabliert werden. Die Gartenpflege ließ sich 2025 dank des großen Engagements von Irene Hannig, einer auf Minijobbasis beschäftigten Gärtnerin, und eines achtköpfigen Gartenhelfer-Teams fortsetzen. Der Garten nahm am Tag der Offenen Gartenpforte teil. Mehrere Führungen, ein Kräuterkochkurs und eine öffentliche Leuchtaktion zum Anlocken von Nachtfaltern fanden im Garten statt. Dass der Schaubauerngarten auch im Hinblick auf Nachtfalter ein Hotspot der Biodiversität ist, zeigte die Auswertung der sechs Lichtfangaktionen im Jahr 2025 und einer (etwas verregneten) im Jahr 2024: mehr als 150 Nachtfalter-Arten konnten nachgewiesen werden, darunter 18 Arten der Roten Liste bzw. Vorwarnliste. Für die Streuobstwiesen an St. Bernardin erarbeitete Stefan Wallney ein Pflegekonzept. Die nachgepflanzten jungen Obstbäume wurden im Frühjahr geschnitten und ein Teil der Obstbäume konnte noch kurz vor Weihnachten vom NABU gepflegt werden.

Teilnahme am Umweltcheck-Verfahren „Fledermausschutz“

Im Jahr 2025 gab es zum ersten Mal die Möglichkeit für Kleinprojekte eine Förderung von 2.000 € durch das Umweltministerium des Landes NRW zu beantragen. Der NABU Kreis Kleve nutzte diese Möglichkeit, um die Aktivitäten der Fledermausgruppe um Hermann-Josef Windeln zu unterstützen. Diese Gruppe betreut ca. 320 Fledermauskästen im Raum Geldern, Rheurdt und im Reichswald, kontrolliert Quartiere, beringt Fledermäuse und führt auch regelmäßig Führungen zu dieser interessanten Säugetiergruppe durch. Viele der Fledermauskästen wurden von anderen Gruppen übernommen und waren inzwischen in die Jahre gekommen. Deshalb wurden für das Geld ca. 40 neue Fledermauskästen verschiedener Güte aus langlebigen Holzbeton angeschafft, zwei neue Bat-Detektoren zur Beobachtung der Tiere sowie umfangreiches Informations- und Verbrauchsmaterial für Führungen, das wie die Buttons Hangover künftig auch kostenlos abgegeben werden kann. Durch großzügige Preisnachlässe konnten 12 Kästen mehr, als beantragt, erworben werden.

1.8 Öffentlichkeitsarbeit

Zweimal im Jahr erschien wieder die Mitgliederzeitschrift „**Naturschutz im Kreis Kleve**“ (**kurz NiKK**). Ein herzliches Dankeschön richtet sich an die vielen Aktiven, die zum Gelingen dieses Heftes einen Beitrag geleistet oder Fotos bereitgestellt haben. Beide Hefte aus dem Jahr 2025 wurden wieder durch Paul Borghs-Hoesch ehrenamtlich gestaltet. Das Heft wird an alle Mitglieder und einige ausgewählte Vertreter der Politik verschickt (teils digital) und zusätzlich öffentlich ausgelegt. Erstmal erfolgte durch die Druckerei auch die Etikettierung und der Versand der Hefte, was sich als große Arbeitserleichterung und Zeitersparnis erwies. Durch die Anzeigen im Heft werden die Druckkosten gedeckt, nicht aber die deutlich gestiegenen Versandkosten.

Seit der Überarbeitung der verbandseigenen **Homepage www.nabu-kleve.de** durch den Niederrhein-Nachrichten-Verlag werden die Veranstaltungstermine deutlich ansprechender präsentiert. Nur punktuell konnten dagegen die Seiten aktuell gehalten werden, u.a. bei den Terminen oder den Mitteilungen.

2. NABU-eigene Naturschutzeinrichtungen im Kreis Kleve

2.1 NABU-Naturschutzzentrum Gelderland (NZ Gelderland)

Das NZ Gelderland besteht seit 1993 und wird seitdem ehrenamtlich von Monika Hertel geleitet. Monika Ochse fungierte bis Ende September 2025 als wissenschaftliche Leiterin der Einrichtung und stellvertretende Geschäftsführerin. Nach ihrem Übergang in den Ruhestand übernahm Stefan Wallney die Geschäftsführung, zunächst noch durch Monika Hertel begleitet.

Die NABU-eigene Einrichtung betreut im Auftrag des Landes NRW und des Kreises Kleve die **Naturschutzgebiete (NSG) Fleuthkuhlen** (Geldern, 589 ha), **Issumer Fleuth** (Geldern-Kapellen, 17 ha) und **Hangmoor Damerbruch** (Straelen, 71 ha) sowie die „**Fleuthbende**“ bei Kevelaer-Winnekeendonk (ca. 39 ha). Außerdem engagiert sich das NZ Gelderland seit langem im **Landschaftsschutzgebiet (LSG) Straelener Veen** und im Bereich der **Kerkener Platte**. Durch die hauptamtlichen Naturschutzreferenten Monika Ochse (Diplom-Biologin), Stefan Wallney (Organismic Biology M. Sc.) und Silja Gerlach (M.Sc. Biodiversität und Umweltbildung) konnten auch 2025 die vertragsgemäßen Aufgaben als Biologische Station im Rahmen der „Förderrichtlinie

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025

Biologische Stationen des Landes NRW“ großenteils zur Zufriedenheit der Auftraggeber erfüllt werden. Lange Krankheitsphasen bei den Hauptamtlichen machten es notwendig, bei den turnusgemäßen Planungsgesprächen im Oktober darauf hinzuweisen, dass ein Teil der für 2025 übernommenen Arbeiten bis Ende des Jahres nicht erledigt werden kann und auf die kommenden Jahre verschoben werden muss.

Die fachkundigen ehrenamtlichen Aktiven wie z.B. Hermann-Josef Windeln, Johannes Lomme, Michael Papenkort, Hanspeter Weiß, Günter Abels, Volker Große und Monika Hertel unterstützten das Hauptamt tatkräftig (s. auch 2.1.4 „Mittwochsgruppe“ und 3.4). Leider verstarb Hanspeter Weiß Ende 2025. Er hinterlässt eine große Lücke, vor allem beim Eulenschutz und in der Mittwochsgruppe. Posthum übergaben Monika Hertel und Hermann-Josef Windeln seiner Witwe die Silberne Ehrennadel, die im Spätsommer beim NABU NRW für ihn beantragt worden war. Als Dank für die vielen ehrenamtlich Aktiven rund um das NZ Gelderland wurde wieder ein **Sommerfest** durchgeführt, bei dem der NABU einen Teil der Kosten trug.

Am 1. April stellte Monika Hertel die Arbeit des NZ Gelderland den Mitgliedern des NABU Landesvorstandes bei seiner Klausurtagung in Düsseldorf vor. Die Arbeit der 1993 gegründeten Einrichtung beeindruckte auch durch das lange andauernde ehrenamtliche Engagement einiger NABU-Aktiver, die von Anfang an dabei sind. Außerdem nahm Monika Hertel im Laufe des Jahres regelmäßig an den Videokonferenzen der NABU-Biostationen mit der Vorsitzenden des NABU NRW teil.

Die Arbeitsschwerpunkte des NZ Gelderlands waren auch 2025 überaus vielfältig, sodass hier nur eine kleine Auswahl vorgestellt werden kann:

2.1.1 Betreuung von Schutzgebieten

NSGs Fleuthkuhlen und Fleuthbenden:

Erstes Monitoring von **Maßnahmen nach dem Maßnahmenkonzept (MAKO)**: Die Umsetzung von Maßnahmen nach dem MAKO Fleuthkuhlen (2014) beschäftigte das NZ Gelderland auch 2025 weiter. Durch die Nachpflege von Maßnahmenflächen aus dem Jahr 2024 konnte das Ziel, die Wiederherstellung von Stillgewässern mit Röhrichten (LRT 3150), weiterverfolgt werden. Maßnahmenträger ist der Kreis Kleve, der auch für die Ausschreibung der Arbeiten verantwortlich ist. In diesem Jahr erfolgte ein erstes Monitoring zum Erfolg der Maßnahmen, aber auch an drei Stellen eine Nachpflege der freigestellten Flächen. Bereits zwei (MAKO) bzw. vier (WRRL) Jahre nach der Fertigstellung haben sich auf allen Maßnahmen-Flächen neue **gesetzlich geschützte Biotope** mit naturschutzwürdigen Gewässer- und Röhricht-Lebensraumtypen entwickelt. Schilf wurde in diesem Rahmen nachgepflanzt, konnte allerdings nur erhalten bleiben, wenn dieses in intakten Drahtkörben vor Fraß durch Nutrias geschützt war. Aufgrund hoher Wasserstände oder nach Beschädigung z.B. durch umgefallene Bäume konnten diese Barrieren teils von Nutrias überwunden werden. Mit einer Maßnahme wurde ein neues eutrophes Stillgewässer mit Unterwasservegetation (FFH-LRT 3150) geschaffen.

Eine Kartierung der **Libellen** war Teil des Monitorings im NSG Fleuthbenden bei Winnekendonk. Vier Gewässer wurden untersucht. Dabei wurde ein deutlicher Rückgang der Artenzahl an zwei Gewässern festgestellt. Häufig traten die Arten in einer geringeren Individuenzahl als bei vergangenen Untersuchungen auf. Niedrige Wasserstände und die Aktivitäten von Nutrias (Eintrübung des Wassers und Eutrophierung) führten dazu, dass die untersuchten Gewässer nicht den Ansprüchen als geeignetes Libellenhabitat entsprachen.

Brutvogelkartierung: Die letzte großflächige Kartierung der Brutvogelbestände im NSG wurde 2016 durchgeführt. Wie bereits in den Jahren 2007/08 wurde die Untersuchung des Gebiets wieder auf zwei Jahre aufgeteilt (2024, nordwestlich: Gaisberg bis Fleuthbogen und 2025, östlich: Witthey bis Spick). Nach der Auswertung der Kartierung zeigt sich folgendes Bild: während der Kartierungen wurden insgesamt 121 Vogelarten beobachtet. 98 Arten wurden als Brutvögel eingeschätzt bzw. nachgewiesen. Davon sind 37 Arten in der Roten Liste Nordrhein-Westfalens und/oder der allgemeinen deutschen Roten Liste aufgeführt. Als neue Brutvogelarten konnten im nordwestlichen Abschnitt des NSG Fleuthkuhlen Graureiher, Kolkrabe, Uhu, Waldschnepfe, Waldohreule, Weißstorch und Baumfalke vermerkt werden. Es wurden keine Bruten von Höckerschwan, Rotmilan und Wacholderdrossel erfasst. Während Feldlerche, Rebhuhn, Bluthänfling und Schafstelze noch mit mehreren Paaren in der Agrarlandschaft der Fleuthaue, um den Finkenhorst und den Fleuthbogen herum präsent waren, konnten nur noch zwei Kiebitz-Paare beobachtet werden. Die hohe Zahl der Sumpfrohrsänger (115 Paare, fast doppelt so hoch wie 2016) ist vermutlich auf die hohen Wasserstände (2024) zurückzuführen. Sie haben zusammen mit Teichrohrsängern Flächen besiedelt, auf welchen Maßnahmen zur Umsetzung des

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025

MAKOs seit 2023 erfolgt sind (Entfernung von Gehölzen in Schilfbereichen und Neuanlage / Wiederherstellung fast verlandeter Kuhlengewässer).

Im NSG Fleuthbenden brütete erneut auf dem vom NABU seit über 40 Jahren betreuten Flächen der Stadt Kevelaer ein Paar Weißstörche und zogen dieses Mal erfolgreich zwei Junge groß.

Neuaufstellung des MAKO FFH- und Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen: Mitte 2025 fand das Eingangsgespräch zum neuen MAKO mit den Behördenvertretern statt. Es markiert den offiziellen Auftakt zur Neuerarbeitung des MAKOs. Erhebliche technische Schwierigkeiten verzögerten jedoch die gezielte und zügige Fortführung der Erarbeitung, so dass der Abschluss sich in das Jahr 2026 ziehen wird.

Kartierung der Bauchigen Windelschnecke: Im Rahmen des einleitenden Fachgespräches zum MAKO Fleuthkuhlen offenbarte das LANUK, dass die FFH-Art Bauchige Windelschnecke (*Vertigo moulinsiana*) seit 2009 nicht mehr untersucht worden war – das hätte laut EU-Vorgaben alle sechs Jahre erfolgen müssen. Die Bauchige Windelschnecke ist eine sehr seltene, sehr kleine (um 2 mm groß) und streng geschützte Schneckenart, die an Großseggen und an die Schneide gebunden ist, da sie sich von Pilzen auf deren Blättern ernährt. In NRW wird sie nach der Roten Liste 2010 als „1 – vom Aussterben bedroht“ eingestuft und ist auf europäischer Ebene durch die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) besonderem Schutz unterstellt. Da es in NRW keine Fachbüros für das Monitoring dieser Art gibt, wurde über einen privaten Kontakt eine Anfrage an die **Mollusken-Studiengruppe der Königlichen Naturhistorischen Gesellschaft Limburg** gestellt. Vier ihrer Mitglieder waren bereit, zweimal nach Geldern zu reisen, um zu überprüfen, ob diese Schneckenart in den Untersuchungsgebieten aus dem Jahr 2009 noch zu finden ist. Dabei konnten an drei Standorten im NSG kleine Populationen (teils mit geringen räumlichen Verlagerungen) bestätigt werden, an einem Ort wurde die Art nicht mehr gefunden. Zusätzlich wurde ein neuer Standort aufgrund von passenden Habitat-Eigenschaften überprüft. Dort konnte die Art in besonders hoher Anzahl in einer vitalen Population mit erwachsenen und jungen Exemplaren nachgewiesen werden. Neben der Bauchigen Windelschnecke wurden weitere, kleine und seltene Schneckenarten gefunden, die auch auf der Roten Liste in NRW stehen.

NSG Hangmoor Damerbruch, Straelen:

Mooskartierung: Als vor mehr als 40 Jahren die Ergebnisse einer ersten Moos-Kartierung im heutigen NSG Hangmoor Damerbruch in der Zeitschrift des Vereins (linker) Niederrhein veröffentlicht wurden, gab es u.a. mit Prof. Düll noch Moosexperten am Niederrhein. 2002 wurden die Moose von einigen ausgewählten Probeflächen durch den Moosexperten Andreas Thiel untersucht, was immerhin einen begrenzten Einblick in die reiche Moosflora des Gebietes ergab. Im Frühjahr 2025 übernahmen die Kartierung der Moosflora im NSG Hangmoor drei niederländische Fachleute in ihrer Freizeit: Dr. Rienk-Jan Blijnsma, Dr. Peter Eenshistra und Louis Reutelinsperger schlugen sich bei zwei „Expeditionen“ mit ortskundiger Begleitung durch das teils sehr unwegsame Gelände. Zwar sind die Hangmoorflächen zwischen Hochterrassenkante und Leitgraben nur etwa 150 m breit (am Rand mit Brombeeren gesäumt), aber der Niedermoorkomplex erstreckt sich über eine Länge von vier Kilometern. Untersucht wurden deshalb vorrangig die ca. neun ha großen Flächen des FFH-Gebiets vom Land NRW und eine ca. sieben ha große Fläche im Eigentum des Kreises Kleve, auf der Maßnahmen geplant sind. Die Ergebnisse zeigen, dass noch einige moortypische Moose, u.a. fünf verschiedene Torfmoosarten, vorhanden sind, manchmal aber nur noch in quadratdezimetergroßen Ausdehnungen. Die vielen trockenen Jahre im letzten Jahrzehnt haben dazu geführt, dass einige Moosarten, die 2002 noch nachweisbar waren, inzwischen verschwunden sind. Gut entwickelt waren im sehr feuchten Frühjahr 2025 die Moose in und um die Quellzonen im Südteil des NSGs. Inklusive einer Vorexkursion im Jahr 2024 konnten 41 Laubmoos- und 8 Lebermoos-Arten nachgewiesen werden, darunter sechs Rote Liste Arten für NRW oder das Niederrheinische Tiefland (NRTL). Gleichzeitig wurden bei den Begehungen auch **Flechten und Pilze** aufgenommen und ggf. mikroskopisch nachbestimmt – dazu gab es unseres Wissens noch keine NSG scharfen Untersuchungen. Die vorläufige Artenzahl liegt hier bei 18 Flechtenarten und 27 Pilzarten. Eine weitere Begehung zur Untersuchung der Großpilze im NSG ist für Ende 2026 angedacht.

Biber: Seit dem Jahr 2021 sind Biber auch im LSG Straelener Veen nachgewiesen. Sie haben sich vor allem entlang des Leitgrabens, dem Hauptvorfluter dieses ehemaligen Niedermoorgebietes, angesiedelt und damit auch im NSG Hangmoor. Im Winter 2025 bauten die Tiere immer wieder einen hohen Biberdamm auf der Höhe der „Kernzone“ des NSGs. Damit staute sich das Wasser in den südlichen Teil der Kernzone zurück und bildete dort eine Art „Biberteich“. Da der Leitgraben der Hauptvorfluter des Veens ist, baggerte der Wasser-

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025

und Bodenverband Straelener Veen den Damm immer wieder weg. Bei einem Ortstermin mit der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Kleve einigte man sich darauf, künftig erst bei einem bestimmten Wasserpegel des Leitgrabens einzuschreiten und den Biberdamm nur auf Mittelwasserhöhe zu verringern. Seitdem haben die Tiere den Damm immer wieder neu errichtet, ihn aber Ende des Jahres etwas verlagert.

Landschaftsschutzgebiete (LSG) Straelener Veen und Westerbroek:

Der Großraum der LSGs Straelener Veens und tlw. Westerbroek entlang an der Landesgrenze zu den Niederlanden gilt als bedeutendes Vorkommen des Kiebitzes im Kreis Kleve. Seit 2018 kooperiert das NZ Gelderland mit 20 Landwirten im Rahmen des **Kiebitzschutzes**, um dem stark rückläufigen Trend bei dieser Art entgegenzuwirken (2011: 94 Paare, 2017: 49). Im Jahr 2025 konnten aufgrund trockener Witterung die erste Bearbeitung schon Ende März beginnen. Auf zwei Flächen wurden daher Nester markiert. Auf anderen Flächen konnte nach Absprachen mit den Bewirtschaftern auf eine Nestermarkierung verzichtet werden. Wie in den Vorjahren wurden zwischen Mitte März und Ende Mai in zweiwöchigem Rhythmus alle Flächen des Untersuchungsgebietes (ca. 960 ha) begutachtet. Dabei wurde ein deutlicher Bestandsrückgang auf 31 Kiebitz-Paare festgestellt, was fast dem Bestand aus dem Jahr 2023 entspricht (bisher niedrigster dokumentierter Bestand: 27, 2024: 44, 2025: 31 Paare). Die Daten bestärken die Annahmen nach der Bachelorarbeit von Sara-Kristin Skaliks aus 2024, dass Kiebitze unbearbeitete Flächen favorisieren.

In Zusammenarbeit mit Dr. Ansgar Reichmann von der Biologischen Station Krickenbecker Seen und einem sehr engagierten Landwirt aus dem Straelener Veen konnte das Gelege eines Paares des **Großen Brachvogels** im Straelener Veen geschützt werden. Das vom Landwirt beim Mähen entdeckte Nest wurde mit einem Elektrozaun vor Prädatoren wie Fuchs und Dachs gesichert. Am 13.06.2025 konnte zumindest ein flügender Jungvogel mit Altvögeln beobachtet werden.

Nach der Erstbeobachtung von **Laubfröschen** im Jahr 2023 im NSG Hangmoor Damerbruch wurden in 2025 ehrenamtlich verschiedene Orte im Straelener Veen und am Ortsrand von Straelen bei zwei nächtlichen Kartiergängen verhört (Hertel/Thockok am 20.05.25 und Hertel/Wallney am 30.05.25). Stefan Wallney kontrollierte die Balzplätze im Juli, konnte aber keine Nachweise von Laichballen, Kaulquappen oder Metamorphlingen dokumentieren, obwohl die meisten der untersuchten Flachgewässer sich durch Verdunstung nur wenig im Vergleich zu Mai verkleinert hatten. Ggf. waren Jungfrösche bereits im Juli von den Laichgewässern abgewandert. Die Daten wurden durch Beobachtungen von Ton Wetjens ergänzt. Jungfrösche wurden hier aber auch nur abseits der untersuchten Gewässer gefunden. Die Population entstammt einem niederländischen Wiederansiedlungsprojekt nahe der Grenze und dehnt sich nun inzwischen deutlich nach Osten aus. Durch langfristig verfügbar temporäre Flachgewässer in Äckern und Wiesen konnte sich die Art in den Jahren 2024 und 2025 deutlich ausbreiten.

NSG Schmalkuhl:

Nach mehr als zehn Jahren (zuletzt 2011) wurden die Bruchwald- und Feuchtwiesen/-weidenbereiche des NSGs (mit einer Größe von 22,5 ha) nahe Geldern-Lüllingen erneut kartiert und der Zustand überprüft. Der Großteil des Gebietes ist mit Wald bedeckt, darunter alte bodensaure Eichenwälder mit *Quercus robur* sowie Birken-Eichenwald-Komplexe auf sandigem Boden mit Vorkommen von Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*). Die große Weidefläche, die einzig große, offene Fläche im Gebiet, scheint grundsätzlich nasser geworden zu sein. Bei der Vorkartierung im Jahr 2014 wurden dort nur einzelne Bereiche als Flutrasen und nur der nordöstliche Teil als FFH-Lebensraumtyp Nass- und Feuchtgrünland inkl. Brachen (NEC0) kartiert. Auch wenn die Individuenzahl von *Ranunculus flammula* abgenommen hat, wurde nun die gesamte Grünlandfläche als Flutrasen (EC5) eingestuft. Dennoch sind einige wertgebende Arten aus dem Artenspektrum verschwunden, beispielsweise die Wasserfeder (*Hottonia palustris*). Erfreulich hingegen war der Fund des Knotenblütigen Sellenies (*Helosciadium nodiflorum*), welcher auf der Roten Liste NRW (2020) als stark gefährdet (2) eingestuft ist.

2.1.2 Gebietsübergreifende Arbeiten

Erfassung der Kiebitzbruten auf der Kerkener Platte: Diese Erfassung wurde 2017 erstmals ehrenamtlich durchgeführt und konnte auch 2025 von 12 ehrenamtlich Aktiven wiederholt werden. Dieses Gebiet mit einer Größe von ca. 3.000 ha beherbergt das größte Zentrum der Kiebitz-Population des Südkreis Kleve mit landesweiter Bedeutung. Die ehrenamtlich erhobenen Daten werden von einem hauptamtlichen Mitarbeiter ausgewertet. Mit nur 57 Brutpaaren im Jahr 2025 (83 Paare in 2024) ist der Brutbestand zu klein gewesen wie

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025

seit Kartierbeginn 2017 nicht. Zuvor war der Bestand als relativ stabil eingeschätzt worden. Um die Bereitschaft für den Gelegeschutz bei den Landwirt*innen zu erhöhen, nahm Stefan Wallney an den Winterversammlungen der Ortbauernschaften Issum und Sevelen sowie Geldern und Walbeck teil und hielt Vorträge. Die Ausbildung Ehrenamtlicher für die Kiebitznester-Markierung in 2023 hat sich auch im vergangenen Jahr sehr bewährt: das Team war wieder engagiert auf Flächen unterwegs, die zuvor über die Landwirtschaftskammer für eine Betreuung freigegeben wurden. Insgesamt markierten die ehrenamtlichen Helfer*innen 46 Kiebitznester. Wir bedanken uns herzlich für das große Engagement aller Beteiligten im Kiebitzschutz!

Nach längerfristigen Sichtungen von drei **Rohrweihen** (zwei Weibchen und ein Männchen) auf der Kerkener Platte engagierten sich Annelie Braun, Silvia Hörnlein, Johannes Lomme, Michael Papenkort, Gerd Seegers und Conny Stickelbrouck für das Finden eines möglichen Neststandortes. Rücksprachen mit Landwirten, Mitarbeitenden der Unteren Naturschutzbehörde und Herrn Müntel, dem Jagdausübungsberechtigten, übernahm Michael Papenkort. Herr Müntel stellte seine Drohne zur Begutachtung eines potenziellen Neststandortes zur Verfügung.

Das NZ Gelderland arbeitet seit 2018 eng mit den **Biodiversitätsberatern der Landwirtschaftskammer (LWB)** zusammen. Kern der Arbeit sind vor allem Rücksprachen zu Maßnahmenplanungen (z.B. aus dem Vertragsnaturschutz) und damit einhergehend deren Optimierung zur Förderung von Leitarten. Auch in 2025 fand dabei eine Besprechung zur Anlage und Begutachtung einer Feldvogelinsel und weiterer Maßnahmen im Straelener Veen statt.

Die in 2022 gestarteten Untersuchungen zur **Nachtfalter-Fauna** in Straelen, Geldern und Kvelaer wurden fortgesetzt und auch auf Orte in den NSGs Fleuthkuhlen, Hangmoor und Fleuthbende ausgeweitet. Seit 2024 arbeiten Monika Hertel und Martin Mercus dabei intensiv zusammen. Eine besondere Beobachtung war dabei der Südliche Zahnspinner (*Drymonia velitaris*) im NSG Fleuthbenden, eine laut Rote Liste NRW (2021) „vom Aussterben bedrohte“ Art (1). Im Schaubauerngarten St. Bernardin fand ein öffentlicher Leuchtabend statt (s.o.). Kontakte zu den Mitgliedern einer niederländischen Arbeitsgruppe vom IVN Maasduinen, zu einem erfahrenen Nachtfalter-Experten aus Goch und zu Mitgliedern des Vereins Melanargia sorgten für fachlichen Austausch und eine Professionalisierung der Untersuchungen.

2.1.3 Beratung von Behörden

Wie auch in den vergangenen Jahren stand das NZ Gelderland dem Kreis, den Kommunen und anderen Institutionen wie den Wasser- und Bodenverbänden beratend zur Seite, z.B. für die Etablierung einer Beweidung mit Wasserbüffeln in Rücksprache mit dem Kreis Kleve und dem Landesforstbetrieb Wald und Holz oder für das Grün- und Freiflächenkonzept der Stadt Geldern, das inzwischen in Kraft ist.

Neben dem Vorkommen des **Bibers** im Straelener Veen bzw. Hangmoor Damerbruch wurden auch zu anderen Bibervorkommen Besprechungen und Ortstermine wahrgenommen. Im September regte die Stadt Geldern einen Austausch der Wasser- und Bodenverbände an, bei welchem auch der Biber vom NABU und der Unteren Naturschutzbehörde thematisiert wurde. Silja Gerlach nahm bei der Gewässerschau des Wasser- und Bodenverbandes Issumer Fleuth teil, bei der auch diverse Biberdämme begutachtet wurden. Besonders im Fokus stand dabei und auch bei folgenden Terminen der Biberdamm in der Nähe des Rathauses in Issum. Einen Konflikt stellt hier ein erhöhter Pegel dar, der landwirtschaftliche Flächen überflutet und deren Bewirtschaftung erschwert, aber auch die Leistung der Pumpstation der LINEG mindert, welche Wasser aus den ehemaligen Bergbaubereichen fördert. Statt einer regelmäßigen Öffnung des Biberdammes wurde eine Verrohrung vorgeschlagen, um starke Pegelschwankungen und das Fällen von jungen Bäumen in der Aue zu befrieden (Biber verwenden i.d.R. nur frisches Baumaterial).

Ab 2026 übernimmt das NZ Gelderland ein **Monitoring von CEF-Maßnahmen** für den **Kiebitz** im Auftrag der Stadt Straelen. Dafür wurde nach längeren Verhandlungen mit der Stadt ein Vertrag über 25 Jahre abgeschlossen. Auf die jährlich auszahlende Rate kann jeweils nur nach Vorlage des Jahresberichts und Zustimmung der Stadt zugegriffen werden.

2.1.4 Kooperation mit der NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege

Auch 2025 erfüllte das NZ Gelderland die Aufgaben der Verwaltung der stiftungseigenen Flächen (inzwischen

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025

ca. 150 ha) im NSG Fleuthkuhlen. Der Kauf einer Fläche Ende 2023 sorgte für einen Lückenschluss im Eigentum der NRW-Stiftung, so dass inzwischen ein anerkannter **Eigenjagdbezirks (EJB)** mit ca. 100 ha Fläche entstanden ist. Ab 1.4.2025 wurden 86 ha des EJB von der NRW-Stiftung an einen ortsansässige Jagdausübungsberechtigten verpachtet. Dabei wurde Wert daraufgelegt, dass die Jagd stärker unter Berücksichtigung von Naturschutzaspekten erfolgt. Künftig wird zudem jährlich ein Austausch zwischen Jagdpachthinhaber und NABU stattfinden. Weiterhin vertrat (soweit zeitlich möglich) der NABU die NRW-Stiftung bei Versammlungen der **Jagdgenossenschaften**, in denen Flächen der NRW-Stiftung liegen. Die Überprüfung der **Verkehrssicherheit** entlang der Straßen und Wege (ca. 4 km) wurde in Absprache mit der NRW-Stiftung an ein Unternehmen vergeben, ebenso wie die Umsetzung der aus der Überprüfung resultierenden Maßnahmen.

Für den Bereich der Aue der Issumer Fleuth nahe Kapellen wurde 2025 ein weiterer **Ankauf von 4 ha Größe** getätigt. Nach Gesprächen mit dem Voreigentümer bzw. Pächter einer kleinen Teilfläche wurden Pachtverträge abgeschlossen. Es wurde vereinbart, dass die letzte Ackerfläche an der Issumer Fleuth zwischen Kapellen und Winnekendonk nun in Grünland umgewandelt wird. Eine entsprechende Einsaat erfolgte im Herbst 2025. Damit ist der Grünlandverbund erweitert worden und eine Pufferzone entlang des FFH- und Naturschutzgebietes Issumer Fleuth zu den landwirtschaftlich intensiv genutzten Ackerflächen entstanden.

Ganz unkompliziert übernahm die ehrenamtliche „**Mittwochsgruppe**“ unter Leitung von Hermann-Josef Windeln (s. 3.4) während der Herbst- und Wintermonate die praktische Umsetzung von vielen kleinen, aber sehr wirkungsvollen Biotoppflege-Maßnahmen auf den Stiftungsflächen im NSG Fleuthkuhlen. Erfreulich ist der weitere personelle Zuwachs der Gruppe in 2025. Fünfzehn Personen waren in wechselnden Konstellationen regelmäßig aktiv. So wurden 2025 z.B. die Käfige um die Schilfpflanzungen als Schutz gegen Nutriafraß repariert und die vor einigen Jahren angelegten Buchten an der Issumer Fleuth teilweise freigestellt. Zusätzlich erfolgten durch Johannes Lomme Gänsezählungen für den DDA bzw. die NWO

Eine Besonderheit war 2025 die **Erhaltungspflanzung in der historischen Buchenallee** im Teilgebiet Finkenhorst. Sie wurde durch Volker Große aufwendig konzipiert, mit den Behörden und dem zuständigen Revierförster abgestimmt und durch die Mittwochsgruppe umgesetzt. Die Materialkosten übernahm die NRW-Stiftung, der Kreis zahlte eine 10 €-Pauschale für jede geleistete Ehrenamtsstunde. Das eingenommene Geld wurde u.a. für Wartung, Reparatur und Neukauf von Geräten verwendet. Die Buchenallee wurde 2025 erstmal ehrenamtlich auf Käfer untersucht.

2.1.5 Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Ausbau und Sicherung des Streuobstwiesennetzwerks im Südkreis Kleve (2020-2022): Auch nach Auslaufen der Förderung durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) wurden Inhalte des Projektes weitergeführt. So wurden insgesamt vier **Kurse** zum Obstbaumschnitt angeboten, zwei fielen aufgrund zu geringer Nachfrage aus. Hinzu kamen 17 **Ausleihen von Saftpresen und Dörrgeräten** sowie zwei **Beratungen** rund um Streuobstwiesen. Zusammen mit der Stadt Geldern wurden bei drei Terminen mit jeweils zwei Schulklassen **Streuobstwiesen-Schnitzeljagden** veranstaltet. Hier konnten die Kinder des 3. Schuljahres selbstständig in kleinen Gruppen Tiere der Streuobstwiese kennenlernen und erfahren, warum Artenvielfalt auch für uns Menschen ein Zugewinn ist.

Am 3. Oktober wurde wieder ein **Presstermin mit der Mobilen Saftpresse Uedem** auf dem Marktplatz in Geldern-Kapellen organisiert. Mit einer Erntegruppe wurden am Tag zuvor Äpfel auf der Streuobstwiese in Paesmühle (Stadt Straelen) und einer privaten Streuobstwiese in Walbeck gesammelt. Etwa 1.000 kg Obst wurden gesammelt und zu über 700 Litern Apfelsaft verwertet. Ein Teil dieses Apfelsaftes wurde anschließend ab Büro in Geldern-Kapellen in 5 Liter-Kartons verkauft. Zusätzlich brachten noch Privatleute Obst zur Presse, so dass insgesamt wieder weit über drei Tonnen Äpfel, Birnen und Quitten zu Saft verarbeitet wurden.

Ausbildung von Ehrenamtlichen für den Naturschutz (neu, 10/2025-12/2026): Das beim LVR beantragte Projekt „**Ehrenamt im Naturschutz stärken – Fortsetzung im Südkreis Kleve**“ umfasst eine Ausbildung für Ehrenamtliche zur Vertiefung von Hintergrund- und Praxiswissen rund um den Naturschutz. Das Projekt erhielt im Oktober 2025 den Zuschlag für 2026 und verlangte umgehend Vorbereitungsarbeiten. Es wird in Kooperation mit der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA), dem Naturpark Schwalm-Nette (Naturparkzentrum Wachtendonk Haus Püllen) und der Regionalgruppe Linker Niederrhein des NaturGarten e.V. umgesetzt.

2.1.6 Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2025 konnten wieder **viele Anfragen** von interessierten **Bürgern** zum Natur- und Umweltschutz telefonisch und per E-Mail beantwortet werden. Positiv wirkte sich die Nutzung der 2. Telefonnummer für den Kreisverband aus, die an ein altes Handy der Vorsitzenden weitergeleitet und dann bearbeitet werden.

Für das NiKK wurden Artikel zu den aktuellen Projekten verfasst. **Eigene Pressearbeit** für unterschiedliche Zeitungen, Zeitschriften und andere Medien fand projektbezogen zu verschiedenen Themen statt. Für den **NABU Treff** der **NABU-Naturschutzstation Niederrhein** und einen Austausch mit der NABU Ortsgruppe aus Xanten wurde jeweils eine Exkursion Anfang Juni bzw. Ende August in das NSG Fleuthkuhlen angeboten, die mit 16 bzw. 12 Personen gut besucht waren und durch Monika Hertel bzw. Stefan Wallney geleitet wurde.

Teilnahme am Maasduinen Ecotop: Erstmals beteiligte sich der NABU Kreisverband Kleve mit dem NZG an dem Maasduinen Ecotop als Mitveranstalter und nutzte damit die Chance auf einen bilateralen Austausch. In mehreren Planungsgesprächen wurde ein Programm zum Themenschwerpunkt „Feuchte Biotope im Grenzgebiet“ erarbeitet. Die Zusammenarbeit ermöglichte eine Interreg-Förderung der Veranstaltung durch die EU. Stefan Wallney hielt einen Vortrag über „den Kiebitzschutz im Straelener Veen“ und Monika Hertel über die „klimabedingte Abtrocknung des NSGs Hangmoor“. Zum Vortrag von Harry Bussink zum „Vormarsch der Laubfrösche“ trug das NZG Karten von den Vorkommen der Art auf deutscher Seite bei. Nachmittags leitete Stefan Wallney eine Vogelexkursion am Reindersmeer. Die Veranstaltung war mit ca. 120 Teilnehmern, davon ca. 20 Deutsche, gut besucht, auch wenn bei den Exkursionen am Nachmittag bei strömenden Regen nur noch die sehr Interessierten durchhielten. Für 2026 ist die Fortsetzung der Kooperation geplant.

2.1.7 Personelle Situation, Finanzierung

2025 beschäftigte der NABU-Kreisverband Kleve hauptamtlich als **Naturschutzreferenten** Monika Ochse, Stefan Wallney und Silja Gerlach. Monika Ochse ging Ende September in den Ruhestand, arbeitet seitdem noch einmal in der Woche im Rahmen eines Minijobs für das NZG. Als **geringfügig Beschäftigte** waren 2025 eine Reinigungskraft, eine Gärtnerin für den Schaubauerngarten sowie bis Ende 2025 eine Helferin für organisatorische und praktische Arbeiten beim Kreisverband beschäftigt. Für das neu bewilligte Ehrenamtsprojekt erfolgte Ende 2025 die Ausschreibung einer halben Stelle, die zum 12.01.2026 mit Frau Anneke Krummrei (Diplom Landschaftsökologin mit Zusatzqualifikation Umweltbildung) besetzt werden konnte. 2025 wurden die Gefährdungsbeurteilungen im Rahmen der Verpflichtungen des NABU als Arbeitgeber erneuert und alle Elektrogeräte durch eine Fachfirma geprüft.

Außerdem beteiligte sich der Kreisverband anteilig an den Kosten für eine **Verwaltungsfachkraft** bei der NABU-Naturschutzstation Niederrhein, die den Vorstand bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit unterstützt und die Personalverwaltung professionell abwickelt. Die vielen verschiedenen Förderquellen und komplexen Abrechnungsprozesse machen die professionelle Buchhaltung zwingend erforderlich. Leider war die Buchhalterin 2025 sehr lange erkrankt, so dass einige der Arbeiten (z.B. Bezahlung der eingehenden Rechnungen, Rechnungsstellung für die Anzeigen im NiKK) durch die Vorsitzende übernommen wurde. Erst im Sommer 2025 konnte die Station eine Aushilfsfachkraft einstellen, die einige Buchhaltungsarbeiten übernahm.

Die Finanzierung der Stellen von den Naturschutzreferenten erfolgte 2025 über die „Förderrichtlinie Biologische Stationen (FöBS)“, das REWE-Projekt und Kleinprojekte sowie der Generationenwechsel zusätzlich über den Einsatz von FöBs-Rücklagen. Die Finanzierung nach FöBs erfolgt zu 80% durch das **Land NRW**. Den fehlenden 20%-Anteil stellte zum großen Teil wieder der **Kreis Kleve** zur Verfügung (13,33%). Der Restbetrag wurde für 2024 wie in den Vorjahren durch die **Kofinanzierung der Städte Geldern und Straelen, die Gemeinden Wachtendonk und Issum** gesichert. Erstmals wurde 2024 ein Arbeits- und Maßnahmenplan für **drei Jahre** verabredet und auch die Mittel nach FöBs bewilligt. Dass durch die Erhöhung des Betrages je Verrechnungseinheit (VE) für 2025 sich abzeichnende größere Defizit bei dem kommunalen Anteil konnte durch einmalige Zusatzzahlungen der Städte Geldern und Straelen sowie dem Kreis Kleve geschlossen werden. Herzlichen Dank dafür!

2.2 NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V. in Kleve-Rindern

Der NABU-Kreisverband Kleve fungiert zusammen mit dem NABU-Landesverband Nordrhein-Westfalen als **Träger** der überregional arbeitenden NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V. in Kleve und ist über Adalbert Niemers auch im Aufsichtsrat der Station vertreten. Die NABU Naturschutzstation Niederrhein e.V. beschäftigt

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025

zurzeit (Stand 31.12.2025) 21 hauptamtliche Mitarbeiter (2 davon in Elternzeit), die in Voll- oder Teilzeit arbeiten. Erstmals wurde eine halbe Stelle Landschaftspflege eingerichtet und mit Domenik Deliga, einem geprüften Natur- und Landschaftspfleger besetzt. Dazu kommen zwei Teilnehmer*innen am Bundesfreiwilligendienst und zwei am Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ). Zahlreiche Ehrenamtliche engagieren sich bei der Landschaftspflege, der Umweltbildung, der Öffentlichkeit oder der Erfassung z. B. der Wildgänse.

Die folgenden **Naturschutzgebiete** im Kreis Kleve werden von der NABU-Naturschutzstation Niederrhein auf der Basis von Verträgen mit dem Land NRW betreut: **Hetter-Millinger Bruch** (zusammen mit dem Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.), **Emmericher Ward**, **Rindernsche Kolke**, **Kranenburger Bruch und Düffel** (landeseigene Flächen) und **Die Moiedtjes**. Die Arbeit der Station wurde auch durch Ehrenamtliche der Ortsgruppe Emmerich in den drei linksrheinischen Gebieten unterstützt (praktische Arbeiten, Kartierungen und Kontakte zu Landwirten und Kommunalpolitikern). Eine Übersicht zu den Betreuungsgebieten und den vielen verschiedenen Projekten befinden sich auf der Homepage: www.nabu-naturschutzstation.de

LIFE-Projekt Grünland für Wiesenvögel In der Düffel: Nach über dreizehn Jahren konnte das große LIFE-Projekt in der Düffel abgeschlossen werden. Der Wasserhaushalt von über anderthalb Quadratkilometer wurde verbessert und der Lebensraum mit 28 flachen Gewässern unterschiedlicher Art bereichert. Von den Maßnahmen profitieren Kiebitz, Rotschenkel, Flussregenpfeifer und diverse Singvögel des Grünlandes. Der Rückgang der Uferschnepfenpopulation konnte gestoppt werden, wenn auch auf nur sehr geringem Niveau. Wie in den Vorjahren gab es bei der Erfassung der Nester eine gute Zusammenarbeit mit den vom Kreis beauftragten Kartierenden und den Landwirten. **NSG Emmericher Ward:** Hier konnten im Rahmen des **LIFE-Projektes zur Auenoptimierung** die Bauarbeiten abgeschlossen werden. Bis zum Projektende Ende 2026 steht das Monitoring zur Erfolgskontrolle aus, das Nachweise über die Ergebnisse für die Natur erbringen wird.

Der Rhein verbindet: In diesem Projekt arbeiten 10 Partner*innen aus Deutschland und den Niederlanden gemeinsam an verschiedensten Aspekten rund um den Rhein: Von Wanderfischen über Plastikverschmutzung bis hin zu Auenwald und artenreichen Deichen. In diesem Rahmen wurde Flussholz in der Nebenrinne im NSG Emmericher Ward ausgebracht, zahllose Daten zu Plastikmüll und verletzten Fischen gesammelt, eine hydrologische Grundlagenstudie zur Entwicklung eines grenzübergreifenden Feuchtgebietskorridors entlang des Flüsschens Wild angestoßen, Exkursionen durchgeführt und noch einiges mehr.

Naturschutz verbindet: Die laufende Umweltbildungsarbeit der NABU-Naturschutzstation wird ergänzt durch ein Projekt mit einer Förderung durch den LVR. Dabei werden gezielt Gruppen angesprochen, die über die üblichen Kanäle, oft schon wegen der erforderlichen Teilnahmegebühr nicht erreicht werden können: Kinder aus sozial schwachen Elternhäusern oder mit Migrationshintergrund.

3. Ortsgruppen

3.1 Emmerich, Rees

Zum **Mitgliedertreffen der Ortsgruppe** am 08.02.2025 kamen 15 Personen, denen ein detaillierter Tätigkeitsbericht für die Zeit ab 2020 vorgelegt wurde. Als Sprecher und stellvertretender Sprecher der Ortsgruppe wurden Adalbert Niemers und Rüdiger Helmich wiedergewählt. Listen für Helfer bei Pflegearbeiten bezüglich der Obstwiese auf dem Eltenberg, der NSGs Emmericher Ward und Hetter wurden ausgelegt und an die NABU-Naturschutzstationen weitergeleitet. Auf der von der Ortsgruppe betreuten **Obstwiese in Elten** richtete ein von Kindern verursachter Flächenbrand zum Glück keine erheblichen Schäden an.

Die verstärkte Zusammenarbeit mit der NABU-Naturschutzstation ermöglichte mehrere **Veranstaltungen für Kinder**, und zwar im Willibrord-Gymnasium (Nachhaltigkeitstag) und in der Stadtbücherei.

Rüdiger Hellmich erhielt vom NABU-Landesverband die **Goldene Ehrennadel** für sein vielseitiges Engagement in den vergangenen 30 Jahren für den NABU. Dabei wurden besonders die Spenden seines Autohauses als Starthilfe für Flächenkäufe im NSG Hetter durch den NABU und sodann durch die NRW-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege hervorgehoben, außerdem die von ihm mitfinanzierten großen Infotafeln für das vom NABU betreute NSG Emmericher Ward und die von ihm initiierte Unterschriftensammlung für den Erhalt des Hangwaldes des Eltenberges.

Im Vorfeld der **Kommunalwahl** fanden zur Planung der **Betuwe-Linie** „Bergspaziergänge auf dem Eltenberg mit den Emmericher Bürgermeisterkandidaten statt, wobei uns weiterhin Unterstützung zugesagt wurde. Auch MdB Rouenhoff, CDU, erklärte, sich weiter für die Alternativtrasse von BI und NABU einsetzen

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025

zu wollen. Am 11.09.2025 fand im Emmericher Rathaus eine Videokonferenz mit Vertretern von BI und NABU und – zugeschaltet – MdB Fiedler als Vertreter der SPD Bundestagsfraktion statt. MdB Fiedler versprach ebenfalls Unterstützung.

3.2 Kleve, Bedburg-Hau, Goch, Kalkar, Rheurdt

Auch 2025 ruhte die Arbeit in diesen Ortsgruppen aufgrund fehlender Aktiver und Leitung. Von der Ortsgruppe Kevelaer wurden im November im Raum Kleve wieder 15 Schleiereulenkästen gereinigt. Personen aus den Kommunen Bedburg-Hau, Kranenburg und der Stadt Kleve, die sich beim NABU engagieren möchten, finden den Weg zur NABU-Naturschutzstation Niederrhein. Für Rheurdt gibt es mit Volker Große einen Ansprechpartner vor Ort, der dort auch als Naturschutzwart aktiv ist.

3.3 Kevelaer, Weeze, Uedem

Im Januar 2025 wurde eine Wasservogel-Exkursion entlang des Rheins unternommen. Auch in diesem Jahr wurde nach der Reparatur der Amphibienzaun in Uedem/Weeze-Steinbergen betreut. Anfang April wurde eine Specht-Exkursion angeboten. Schon traditionell fand die Vogelstimmenexkursion am letzten Wochenende im April nach Hüdderath statt und am ersten Samstag in Mai war wieder ein Team beim Birdrace unterwegs. Erneut wurde die Beringung drei junger Wanderfalken in Zusammenarbeit mit der NABU Wanderfalken-AG begleitet. Im Mai wurde in Kevelaer für Interessierte angeboten, das Anlocken von Nachtfaltern durch einen Leuchtturm mitzuerleben. Im Sommer wurde in Kevelaer die **Krautschau**, eine Pflanzenexkursion im urbanen Gebiet Kevelaers, unterstützt, bei der Monika Ochse als Referentin fungierte. Anfang Juli wurden in Winnekendonk im NSG Fleuthbende die nach dem Wiesenschnitt noch stehengebliebenen Riesenbärenklau-Exemplare an der Issumer Fleuth entfernt.

Nach der Sommerpause wurde ein NABU-Infostand am Naturhof Kevelaer (Wetten) betreut. Auf Anfrage wurde auch eine gut besuchte Pilzexkursion durchgeführt. Im Spätherbst und Frühwinter wurden wieder rund 300 Meisennistkästen in und um Kevelaer kontrolliert und im Winter die 25 Schleiereulenkästen rund um Kevelaer gereinigt. Der Stammtisch der Ortsgruppe für Diskussionen und Anregungen findet weiterhin am ersten Mittwoch im Monat statt.

3.4 Issum, Geldern

Die **Ortsgruppe Issum-Geldern** unter der langjährigen Leitung von Hermann-Josef Windeln hielt regelmäßig Kontakt untereinander z.B. per E-Mail. Die fünfköpfige **NAJU-Gruppe** für Kinder und Jugendliche von 7 bis 14 Jahren traf sich mit ihm grundsätzlich draußen, oft auch in Begleitung von Dionys Kandzia. Punktuell unterstützt von der NAJU-Gruppe setzte die 15köpfige **Mittwochsgruppe** der Ortsgruppe die langjährigen **Biotopflegemaßnahmen** im Raum Issum-Geldern fort (s. auch 2.1.4): zwei Ruderalflächen für Eidechsen in Issum-Sevelen, acht Wildwiesen (Sevelen: ca. 500 m², ca. 1000 m², ca. 1500 m², ca. 3000 m², ca. 3500 m², Geldern: 100 m², ca. 3500 m², ca. 1 ha), einen Waldrand von 400 m in Geldern, drei Heideflächen mit 600, 1000 und 800 m² in Issum und Geldern, drei Streuobstwiesen in Sevelen, Issum und Geldern, zwei Röhrichtzonen in Geldern, zwei Steilwände mit Hecke von je ca. 300 m in Geldern; eine Hecke wurde wieder 100 m lang auf Stock gesetzt. Die fünf Molchteiche in Issum wurden wieder gesäubert. 363 Kleinnistkästen für Vögel und Fledermäuse, Hohлтаubennistkästen und vier Fledermausbunker/-brücken im Kreis Kleve wurden kontrolliert und gereinigt. 11 Kopfwiden wurden 2025 in Geldern geschneitelt.

Die **Eulenschutzgruppe** wurde seit 2021 von Hanspeter Weiß geleitet. Nach seinem unerwarteten Tod wird sie von Michael Papenkort, Stefan Wallney, Tom Aengenheister und Nicole Konnen weitergeführt. Mit Hilfe verbesserter technischer Ausstattung bei den Kontrollen stellten sie die umfangreiche Arbeit sicher: 67 Schleiereulen-, 74 Steinkauz-, 21 Waldkauz Kästen wurden von der Gruppe kontrolliert, repariert und gereinigt.

Fledermauskartierung: 12 Abendsegler, 180 Fransenfledermäuse, 59 Kleinabendsegler aus vier Wochenstuben, 41 Wasserfledermäuse, acht Braune Langohren, zwei Graue Langohren und drei Wochenstuben mit Zwergfledermäusen wurden im Kreis Kleve nachgewiesen. Überwinternd wurden im Klever Reichswald fünf, in Geldern vier und in Issum ein Kleinabendsegler festgestellt. Bei sechs Aktionen wurden 54 Kleinabendsegler gefangen und 36 neu beringt. (s. auch 1.7. Teilnahme am Umweltcheckverfahren „Fledermausschutz“)

Ein weiterer Schwerpunkt der Ortsgruppe war der **Amphibienschutz:** Werner Pastoors betreute den Issumer

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025

Zaun mit elf Helfer*innen (2.037 Amphibien), Hermann-Josef Windeln, Kai Lyhme und Frau Hinßen koordinierten die Betreuung der drei Gelderner Zäune und sammelten unterstützt von 17 Helfer*innen 3.323 Individuen in sechs verschiedenen Amphibienarten. Am Marktweg in Geldern öffneten 15 Personen morgens die Schranken und schlossen sie abends wieder.

Die **Kartierung von Insekten** war weiterhin ein wichtiges Thema und ein besonderes Anliegen von Hermann-Josef Windeln: in Kevelaer wurden auf einer Blühfläche von 10 ha und ca. 10 ha Weideflächen durch ihn >350 Insektenarten nachgewiesen. Am Havelring in Geldern ergab das 23. Tagfaltermonitoring 13 Tagfalterarten.

3.5 Kerken

In Kerken-Eyll wurden zur Wanderzeit der Amphibien Schranken von den Mitgliedern der „Krötengruppe“ (im wesentlichen Hannelore Warner und Oliver Hofmann) nachts geschlossen und morgens geöffnet. Gemeinsam mit Ute Stehlmann, Karina Blei, Cornelia Stickelbroek, Petra Frenken und Sylvia Hörnlein wurde zum Herbstfest in Nieukerk am 12. Oktober 2025 ein NABU-Informationsstand aufgebaut. Mit Angeboten zu den Themen Igelschutz, Vögel in der Umgebung (Kiebitzkartierung und Greifvögel), Krötenwanderung am Eyler See und Botanik konnten viele interessante Gespräche geführt werden. Insbesondere der Pflanzenverkauf sowie die zahlreichen Kräuterkissen und Saat-Tütchen - von Ute selbst erstellt - zogen die interessierten Besucher*innen an den Stand. Im Nachgang fand in Kooperation mit der „Igelhilfe NRW Alpen e.V.“ ein Vortrag zu „Igel im Winter“ in Issum-Sevelen statt.

3.6 Straelen, Wachtendonk

Im Frühjahr wurden die Bäume auf der städtischen **Streuobstwiese** im Paesmühle unter Anleitung von Martin Kaufhold gepflegt. Im Sommer wurde zum dritten Mal die Beringung vier junger Wanderfalken in Zusammenarbeit mit der NABU Wanderfalken-AG begleitet. Im Herbst bzw. Winter wurden die Schleiereulenkästen in den drei **Trafotürmen** rund um Straelen, zwei Steinkauzröhren sowie ca. 20 Meisenkästen in Paesmühle und am Reitplatz Holt gereinigt. Die zwei **Steinkauz-Spaziergänge** im LSG Straelener Veen waren gut besucht.

Anfang 2025 wurden **Kartierungen für Adebar 2** aufgenommen, konnten aber aus Zeitgründen nicht abgeschlossen werden. Fortgesetzt wurden die Rebhuhn-Kartierungen in Straelen, Walbeck, Pont und Kapellen im Rahmen eines bundesweiten Projektes. Außerdem erfolgten im Herbst/Winter 2024/25 alle vier Wochen Gänsezählungen im Straelener Veen sowie eine Sommergänsezählung für den DDA bzw. die NWO. Das langjährige Engagement für das **NSG Hangmoor Damerbruch** wurde fortgesetzt. Für Anfang 2026 wurde nach einer Pause von drei Jahren wieder ein Pflegeeinsatz auf der Kernfläche zum Herausschneiden von aufkommenden Gehölzen (Weiden, Erlen) geplant. Diese Arbeiten erfolgen nun seit 40 Jahren!

Geldern, den 12. März 2026

Monika Hertel (Vorsitzende)